

Arbeitnehmer und Arbeitgeber einig: Hainburg wird gebraucht 1  
 Utl.: Sozialpartner für rasche Entscheidung über Baubeginn =  
 W I E N , 19.1. (apa) - "Die Kraftwerksinvestitionen an der Donau  
 sind, gemessen an ihrer Erzeugungskapazität, die günstigste Form der  
 Wasserkraftnutzung. Die heimische Wertschöpfung an diesem Bauvor-  
 haben beträgt mehr als 90 Prozent. Neben den wirtschaftlichen  
 Argumenten steht die Nutzung der Wasserkraft aber auch im Einklang  
 mit den Zielen des Umweltschutzes, weil sie die umweltfreundlichste  
 Form der Energiegewinnung ist. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-  
 vertretungen fordern deshalb die forcierte Nutzung der Wasserkraft.  
 Gerade am Beispiel Hainburg soll gezeigt werden, daß energiepoliti-  
 sche Ziele mit Maßnahmen des Umweltschutzes sinnvoll und einver-  
 nehmllich gelöst werden können. Mit den notwendigen Umweltschutzauf-  
 lagen soll die Entscheidung über das Kraftwerk Hainburg unverzüg-  
 lich getroffen werden, denn jede weitere Verzögerung des Baube-  
 ginnns hätte nachteilige Folgen für die Arbeitnehmer, die beteiligten  
 Unternehmen, aber auch die Konsumenten." Dies wurde heute, Donners-  
 tag, in einer Resolution zum Abschluß einer Konferenz erklärt, bei  
 der der österreichische Arbeiterkammertag, die Bundeswirtschafts-  
 kammer, die Industriellenvereinigung, die Metallarbeitergewerkschaft,  
 die Privatangestelltengewerkschaft und die niederösterreichische  
 Arbeiterkammer vertreten waren.+++

Der Anteil der Wirtschaft am Stromverbrauch betrage rund 60  
 Prozent. Elektrische Energie sei somit ein wesentlicher Produk-  
 tionsfaktor. 70 Prozent des gesamten Energiebedarfs müssen impor-  
 tiert werden, davon mehr als 40 Prozent aus dem Ostblock. Aus  
 Gründen der Versorgungssicherheit und wegen der erwähnten Abhän-  
 gigkeit vom Ausland dürfe auf den Ausbau der Wasserkraft als  
 wichtigste heimische Energiequelle nicht verzichtet werden, stellen  
 die Konferenzteilnehmer in der Resolution fest. Die Elektrizitäts-  
 wirtschaft sei mit rund 20 Prozent relativ wenig vom Import ab-  
 hängig und dieser Anteil sollte auch in Zukunft nicht größer werden.  
 Weiters wirke sich der Bau von Wasserkraftwerken auch dämpfend auf  
 die Produktionskosten und Preise aus, weil der Strom aus Wasserkraft  
 billiger als jener aus kalorischen Kraftwerken sei. (Forts.) ml/hh